

FAQ:

Forschungskolloquium der Gesellschaft für psychoanalytische Sozialpsychologie (GfpS)

Zur Ausrichtung des Forschungskolloquiums:

Das Forschungskolloquium bietet Mitgliedern und Freund:innen der GfpS einen außeruniversitären und eher informellen Rahmen, in dem – in einem möglichst wertschätzenden Klima mit interessierten Kolleg:innen – Masterarbeiten, Promotions- und Habilitationsprojekte sowie Forschungsvorhaben problem- und fragenorientiert diskutiert werden können. Die Arbeiten sollten sich thematisch und/oder methodisch im breiten Spektrum der psychoanalytischen Sozialpsychologie bewegen; sowohl **theoretische** als auch **empirische** Arbeiten sind gern gesehen. Bitte beachtet, dass sich die vorgestellten wissenschaftlichen Auseinandersetzungen im Prozess befinden sollten, **abgeschlossene Projekte können nicht vorgestellt werden.**

Das Forschungskolloquium setzt sich aus Personen mit verschiedenen fachlichen Hintergründen und Interessen zusammen. Neben den Vortragenden sind alle Interessierten eingeladen, am Kolloquium teilzunehmen.

Für Vortragende/Beitragende:

Um das Kolloquium als gemeinsamen Denkraum nutzen zu können und die gemeinsame Diskussion eures Projektes zu fokussieren, ist es wichtig, dass ihr als Vortragende überlegt, mit welchen Fragen und Anliegen ihr euch an die Anwesenden wendet. Als Vortragende stehen euch für die Präsentation und Diskussion insgesamt **70 min** zur Verfügung.

Wir empfehlen, bei **Theorie-Fragen** zu eurem Projekt die eigenen Ausführungen auf **15 min** zu beschränken, damit Zeit für eine ausführliche Diskussion bleibt. Im Zentrum sollen die eigenen Fragen und das konkrete Anliegen stehen, natürlich ist es aber sinnvoll, das Projekt kurz vorzustellen (die Abstracts, die ihr einreicht, werden den Teilnehmenden *nicht* weitergeleitet). Eine problem- und fragenorientierte Visualisierung des Forschungsprojekts, bspw. durch PowerPoint, ist möglich, aber nicht notwendig.

Falls ihr **empirisches Material** ins Forschungskolloquium einbringen wollt, überlegt euch, mit welcher Frage ihr dieses einbringt. Sinnvoll ist eine Materialdiskussion bspw., wenn ihr am Material a) eine spezifische inhaltliche oder methodologische Frage diskutieren wollt oder b) wenn ihr Passagen mitbringt, bei denen ihr im Interpretationsprozess auf Schwierigkeiten gestoßen seid. Da keine Möglichkeit besteht, das Material im Vorfeld den Teilnehmenden zuzuschicken (das Material wird im Kolloquium szenisch gelesen) und unsere Zeit begrenzt ist, können wir im Fall b) keine gründliche tiefenhermeneutische Interpretation leisten. Grundsätzlich ist der Zugang zum Material im Kolloquium psychoanalytisch-sozialpsychologisch und erfolgt über die Reflexion materialbezogener Gegenübertragungen. Falls ihr euer Material nach einer nicht-psychoanalytischen Methode auswertet, seht bitte von einer gemeinsamen Auswertung im Kolloquium nach dieser Methode ab – wir können stattdessen die Zeit im Kolloquium für andere (psychoanalytisch-sozialpsychologische) Fragen an euer Projekt nutzen. Angesichts der beschränkten Zeit raten wir, das mitgebrachte Material auf ca. **1 Seite** und euren einführenden Vortrag auf **5–10 min** zu begrenzen. Der eingebrachte Materialausschnitt sollte daher bewusst gewählt und an der Problemstellung eures Forschungsvorhabens ausgerichtet sein.

Die Vortragenden werden bei ihrem Beitrag durch eine:n Moderator:in des Orga-Teams unterstützt, welche:r eine Redner:innenliste führt sowie die Zeit im Blick behält.

Bei weiteren Fragen wendet euch gerne an:

forschungskolloquium@psasoz.org